

Merkel kommt nach Lübeck


Wir sagen:

Abschalten!



**Kundgebung mit Umzingelung der MuK:
MI, 20. Oktober 2010, 17.30 Uhr, Willy-Brandt-Allee**

www.anti-atom-luebeck.de



Die Stromerzeugung aus Atomenergie ist eine unbeherrschbare Dinosauriertechnologie, die große Mengen von hochgefährlichem Atommüll produziert. Nun will die Bundesregierung die ohnehin schon zu langen Laufzeiten der AKWs noch einmal kräftig verlängern. Dies ist allein zum Nutzen der Energiekonzerne, denen der Weiterbetrieb ihrer altersschwachen und längst abgeschriebenen Reaktoren fette Extraprofite in die Kassen spülen würde.

Wir sagen: Schluss mit dem zynischen Handel von Steuereinnahmen gegen mangelnde Sicherheit und noch mehr strahlenden Müll. Atomausstieg sofort!

Am 20. Oktober 2010 kommt Bundeskanzlerin Merkel zu einer CDU-Veranstaltung in die Musik- und Kongresshalle. Wir werden da sein, um ihr zu zeigen, was wir von ihrer Atompolitik halten. Wenn die Regierung glaubt, den Willen der Mehrheit der Bevölkerung in der Atomfrage einfach ignorieren zu können, dann müssen wir eben noch häufiger, noch zahlreicher und noch deutlicher protestieren!

Kommt alle am Mittwoch, 20.10.2010 um 17.30 zur MuK in die Willy-Brandt-Allee. Bringt Transparente, Trillerpfeifen und Vuuzelas mit – damit Angela Merkel uns nicht übersehen und überhören kann!

Mach mit im Anti-Atom-Bündnis Lübeck!

Wir treffen uns **jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im AKZENT**, Huxstr. 83-85 (Eingang durch die Toreinfahrt bei Nr. 79). Gemeinsam wollen wir in Lübeck über die Gefahren der Atomenergie und ihres strahlenden Mülls informieren und dafür eintreten, dass die AKWs jetzt endlich abgeschaltet werden.

Dazu machen wir Veranstaltungen und Infostände, bereiten Aktionen und Demonstrationen vor.

Ein Schwerpunkt der nächsten Wochen wird die gemeinsame Anreise ins Wendland sein, um dort an der **Großdemonstration gegen den Castor-Transport am 6.11.** teilzunehmen – und danach je nach Aktionsbereitschaft und persönlicher Vorliebe an einer der vielen Aktionen gegen den Atommülltransport von „Castor Schottern“ bis „X-tausendmalquer“.